

Wanderwoche 2012 vom 22 – 29. Juni 2012 im Fichtelgebirge

Das Fichtelgebirge, ein Teil Oberfrankens, war in diesem Jahr das für viele der 46 Teilnehmer wenig bekannte Ziel der Wanderwoche der Albvereins-Ortsgruppe Riedlingen. Unser Standquartier, von wo aus unsere Wanderungen und Fahrten ausgingen, war das Seehotel „Hintere Höhe“ in Münchberg.

Die erste Wanderung am Samstag führte die Wandergruppe nach Bad Alexanderbad. Ausgangspunkt war der Parkplatz Seehaus bei Fichtelberg. Über das Unterkunftshaus „Seehaus“ des Fichtelgebirgsvereins, die Platte, Silberhaus, Prinzenfels und die Hohe Matze wurde die Kösseine, mit 945 m die höchste Erhebung des südlichen Fichtelgebirges, erreicht. Danach führte der Weg über die Aussichtspunkte Haberstein, Burgsteinfelsen, Kaiserfelsen und Bundstein. Den Abschluss der Wanderung bildete der Abstieg durch das Felsenlabyrinth, nach Angaben der Stadt Wunsiedel das größte Felsenlabyrinth Europas, und die Freilichtbühne Luisenburg.

Am Sonntag wurde die mit 1.018 m zweithöchste Erhebung des Fichtelgebirges, der Ochsenkopf erwandert. Von Bischofsgrün führte der, wie im gesamten Fichtelgebirge, sehr gut markierte Weg durch den Bischofsgrüner Forst auf den Ochsenkopf und den Asenturm. Über die Weißmainquelle, den Weißmainfels und die Fichtelnaabquelle führte der Quellenweg zum Fichtelsee und weiter zum Parkplatz Seehaus.

Der sogenannte „Ruhetag“ für den Omnibus wurde zur Erkundung der Umgebung von Münchberg, hier war unser Standquartier „Seehotel Hintere Höhe“, genutzt. Von Straas, einem Stadtteil von Münchberg, aus wurde überwiegend auf unmarkierten Wegen das oberfränkische Bauernhofmuseum Kleinlosnitz erreicht. Dieses Museum entstand um seiner Art im östlichen Oberfranken. Die Wandergruppe erhielt, obwohl montags geschlossen, eine Führung und wurde auch noch bewirtet. Der weitere Weg führte die Gruppe anschließend auf dem Quellenweg zurück nach Münchberg.

Die höchste Erhebung des Fichtelgebirges, der Schneeberg mit 1.051 m, stand am Dienstag auf dem Programm. Ausgangspunkt war das Rathaus in Weißenstadt. Der Wanderweg führte auf dem Europäischen Fernwanderweg 3 Atlantik – Schwarzes Meer (E 3) über den Schlossberg zum Aussichtsfelsen Rudolfstein, an den „Drei Brüder“ vorbei zum Gipfel und zum Aussichtspunkt Backöfele. Von hier aus erreichte die Gruppe über das Naturschutzgebiet Nusshardt mit Aussichtsfelsen das Unterkunftshaus und den Parkplatz Seehaus.

Auch die Kultur kam nicht zu kurz und so wurde am Mittwoch die Stadt Kulmbach mit der Plassenburg besichtigt. Nach einer rund 1 ½-stündigen Stadtführung, Aufteilung in zwei Gruppen, begleitete uns Jürgen Arlt, ein ehemaliger Arbeitskollege von Karl Ertinger und Stadtführer, auf die Plassenburg. Die fränkische Linie der Hohenzollern hatten die Plassenburg über 400 Jahre als ihre Residenz auserkoren bevor sie den Sitz 1604 nach Bayreuth verlegten.

Heute beherbergt die Plassenburg u.a. das Deutsche Zinnfigurenmuseum mit über 300.000 Zinnfiguren und das zurzeit größte Diorama der Welt mit über 19.000 Figuren stellt den für Kulmbach verheerenden „Conraditag 1553“ dar, die Niederlage im Markgräflerkrieg gegen Bamberg, Nürnberg und Würzburg. Erwähnenswert sind das Bayerische Brauereimuseum im Kulmbacher Mönchshof und das Bayerische Bäckereimuseum.

Der letzte Wandertag führte die Gruppe auf den mit 879 m höchsten Berg des nördlichen Fichtelgebirges, den Großen Waldstein. Die Wanderung begann in Zell und führte über die Waldhütte auf den Gipfel. Da bisher nur zwei der vier in alle Himmelsrichtungen entspringenden Quellen erwandert wurden führte der weitere Weg auf dem E 3 zur Sächsischen Saalequelle im Münchberger Stadtwald. Der mit einem „Q“ markierten Quellenweg, gleichzeitig der Europäische Fernwanderweg 6 Ostsee – Adria (E 6), brachte die Gruppe über Hühnerhöfen und Torfmoorhölle zur Egerquelle im Weißenstädter Forst, wo auch diese Wanderung endete.

Die Rückfahrt nach Riedlingen wurde am Freitag unterbrochen um der sehenswerten Stadt Eger (Cheb) in Tschechien einen Besuch abzustatten. Während der Rückreise konnte von allen Teilnehmern ein positives Resümee gezogen werden; da viele nicht wussten, was das Fichtelgebirge alles bietet und das Wetter entsprechend „mitgespielt“ hat.

Ansprechstelle:

Helmut Emrich

Schwäbischer Albverein e.V.

Ortsgruppe Riedlingen

De-Pay Str. 42

88499 Riedlingen

Tel.: 0 73 71 25 41

Fax: 0 73 71 1 28 51 76

Mobil: 01 73 6 62 53 23

Email: info@albverein-riedlingen.de

Web: www.albverein-riedlingen.de